Die präsentative Funktion von Zeichen II

1. In Teil I dieser Untersuchung zur präsentativen Funktion von Zeichen (vgl. Toth 2013a) hatten wir zwischen objektalen (1.) und strukturellen Präsentationen (2.) unterschieden

1.a) Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum.

1.b) Vor der Kaserne, vor dem großen Tor, steht eine Laterne.

2.a) Es war einmal ein alter König, der hatte eine Tochter ...

2.b) *Ein alter König war einmal, *der eine Tochter hatte ...

Ferner hatten wir festgestellt, daß das Thema (Topik) eines Satzes normalerweise mit dem System und das Rhema (Comment) eines Satzes normalerweise mit der Umgebung des Systems zusammenfällt. So dienen die "Settings" in (1.) dazu, rhematische Information als den Hintergrund zu präsentieren, vor dem sich die thematische Information des Vordergrund abspielt, d.h. die entsprechenden Systeme in Umgebungen einzubetten. In (2.) dagegen dient die grammatikalische Konstruktion lediglich dazu, rhematische Information in thematische zu transformieren, d.h. Hintergrund in Vordergrund zu verwandeln und den entsprechenden systemischen Perspektivenwechsel vorzunehmen. Wir haben damit folgende Korrespondenzen gefunden.

Thematische Information	Vordergrund	System
Rhematische Information	Hintergrund	Umgebung

Wenn wir weiter berücksichtigen, daß auf linguistischer Ebene üblicherweise Thema, Subjekt und Agens einheitlich kodiert werden, so daß dem Rhema alle übrigen pragmatischen, semantischen und syntaktischen Funktionen zugeschlagen werden, ergibt sich zusammen mit der obigen Korrespondenztabelle der systemtheoretischen und semiotischen Funktionen eine außerordentlich

feine Differentiationsstruktur in einer auf rein linguistischen Ebene bisher nicht erreichbaren relationalen Tiefendimension.

2. Ausgehend von unserer Tabelle kann man nun vermöge Toth (2013b) das Objekt als System und das Zeichen als Umgebung des Systems definieren und erhält somit

$S = [\Omega, [\Omega^{-1}]]$	System	Vordergrund	Thema
$S^{-1} = [[Z], Z^{-1}]$	Umgebung	Hintergrund	Rhema

Ausgehend von dieser erweiterten Korrespondenztabelle kann man nun die objektalen und strukturellen Präsentationen von Zeichen als Ränder zwischen Systemen und ihren Umgebungen auffassen (vgl. Toth 2013b)

$$\mathcal{R}[\Omega, [\Omega^{-1}]] \neq \mathcal{R}[[\Omega^{-1}], \Omega],$$

$$\mathcal{R}[[Z], Z^{-1}] \neq \mathcal{R}[Z^{-1}, [Z]].$$

Das Ungleichheitszeichen weist darauf hin, daß die Randrelationen perspektivisch geschieden sind, vgl. z.B.

3.a) An einem Sommermorgen, da nimm den Wanderstab.

3.b) *Da nimmt den Wanderstab, an einem Sommermorgen.

4.a) Wer wagt, gewinnt.

4.b) Wer wagt, der gewinnt.

4.c) *Gewinnt, wer wagt.

4.d) *Der gewinnt, wer wagt.

Konversion von Vorder- und Nachsätzen führt ebenso in gleicher Weise zu verschiedenen Resultaten wie etwa ein Blick von einem Vorplatz in einen Hauseingang oder von einem Hauseingang auf einen Vorplatz. Diese Feststellung gilt, wie bereits gesagt, nicht nur für Partikel, d.h. für objektale Markierung semiotischer Präsentationen, sondern auch für rein strukturelle

5.a) Kommt a Vogerl geflogen, / Setzt si nieder auf mein' Fuß.

5.b) *Setzt si nieder auf mein' Fuß, kommt a Vogerl geflogen

Daß (5.b) nicht wegen Verletzung von (ebenfalls in Toth 2013a behandelte) metasemiotischer Präsentation ungrammatisch ist, zeigt die folgende Variante

5.c) *Setzt si a Vogerl nieder auf mein' Fuß, kommt geflogen,

d.h. die Ungrammatikalität folgt nicht aus der Verletzung anaphorischer bzw. kataphorischer Referenz und den sich daraus ergebenden Koreferentialitätsbeschränkungen, sondern aus der bereits auf systemtheoretischer Ebene vorgegebenen Nicht-Konvertibilität von System und Umgebung bzw. informationellem Vorder- und Hintergrund.

3. Noch interessanter werden die Korrespondenzen zwischen Systemtheorie, Semiotik und Linguistik, wenn wir Fälle betrachten, wo Verletzungen der Vordergrund-Hintergrund-Unterscheidung gerade nicht durch objektale oder strukturelle Präsentations-Strategien ausgelöst werden, sondern wo die Ungrammatikalität in Paaren von Sätzen direkt aus der Inkompatibilität zwischen den bestimmte Objekte bezeichnenden Zeichen und den von ihnen bezeichneten Objekten resultiert. Hierbei sind allerdings zwei Gruppen von Fällen zu unterscheiden. Die erste Gruppe enthält dimensionale Anomalien.

1.a) Der Kasten steht vor der Wand.

1.b) *Die Wand steht hinter dem Kasten.

2.a) Der Safe ist hinter dem Schrank.

2.b) ?? Der Schrank ist vor dem Safe.

3.a) Die Scheune steht neben dem Haus.

3.b) ?Das Haus steht neben der Scheune.

4.a) Husum liegt an der Nordsee.

4.b) *Die Nordsee liegt an Husum.

5.a) Auf dem Säntis steht das Berggasthaus Alter Säntis.

5.b) *Unter dem Berggasthaus Alter Säntis steht der Säntis.

6.a) Das Ausflugsrestaurant liegt am Waldrand.

6.b) *Der Waldrand liegt am Ausflugsrestaurant.

7.a) Auf dem Meeresgrund liegt ein Schatz.

7.b) *Unter dem Schatz liegt ein Meeresgrund.

Die zweite, viel weniger "harmlose" Gruppe, enthält nicht nur dimensionale, d.h. bestimmte Relationen zwischen bezeichneten Objekten betreffende Anomalien, sondern solche, welche die bezeichneten Objekte selbst betreffen, sowie die Tätigkeiten bzw. Handlungen, die an oder mit ihnen vollzogen werden.

8.a) Stelle den Tisch in die Wohnung.

8.b) Stelle den Tisch ins Zimmer.

8.c) *Stelle den Tisch in den Schrank.

8.d) *Stelle die Wohnung ins Zimmer.

8.e) *Stelle das Zimmer in die Wohnung.

8.f) *Stelle das Zimmer in den Schrank.

8.g) Stelle den Schrank ins Zimmer.

9.a) *Schiebe den Braten in die Küche.

9.b) Schiebe den Braten in den Ofen.

9.c) *Schiebe den Braten in den Salamander.

10.a) Streiche die Ritze mit Mörtel aus.

10.b) *Streiche die Schlucht mit Mörtel aus.

11.a) Zieh den Ring an den Finger.

11.b) *Zieh den Ring an die Hand.

Hierzu gehören auch die räumlichen Teilanomalien, welche aus Verletzungen der Lagerrelationen zwischen Paaren von gerichteten Objekten entstehen (vgl. Toth 2012).

12.a) *Stelle die Vase ins Zimmer.

12.b) *Stelle die Vase in den Tisch.

12.c) Stelle die Vase auf den Tisch.

13.a) Nimm die Vase aus dem Kasten.

13.b) *Nimm die Vase von der Wand.

13.c) ??Nimm die Vase aus dem Zimmer.

Diese Lagerrelationsverletzungen können natürlich kombiniert mit dimensionalen Verletzungen auftreten.

(14.a) *Nimm die Vase aus dem Parkett.

(14.b) *Der Hammer liegt der Schublade.

(14.c) *Lege die Schuhe in die Tischdecke.

Es gibt somit den beiden in Toth (2013a) untersuchten Fällen der semiotischen sowie der metasemiotischen Präsentation noch eine dritte Gruppe von Präsentationen, welche die Relationen zwischen Objekten und den sie bezeichnenden Zeichen betreffen.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Die präsentative Funktion von Zeichen (I). In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Objekte, Zeichen, Anzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

28.11.2013